

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, liebe Delegierte,

ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Lucas Slunjski. Seit meinem 5. Lebensjahr sitze ich querschnittsgelähmt im Rollstuhl.

Dies ist auch der Grund, warum eines meiner zentralen Themen meiner politischen Arbeit die Barrierefreiheit ist. Barrieren begegnen uns immer und überall. Für mich sind dabei aber nicht nur jene sichtbaren Barrieren gemeint. Vielmehr möchte ich mich hier auch gegen Vorurteile und die „Barrieren in den Köpfen“ engagieren und diese „wahren Behinderungen“ abbauen. Barrieren abbauen heißt für mich, Gemeinschaft stärken! Ein barrierefreies Umfeld unterstützt das soziale Zusammenleben. Es vereinfacht den Alltag oder ermöglicht für Menschen mit Behinderungen scheinbar Alltägliches erst. Dabei kommt ein solches barrierefreies Umfeld nicht allein behinderten Menschen zu Gute. Auch Seniorinnen und Senioren oder Eltern mit Kinderwagen profitieren davon.

Ein weiterer wichtiger Punkt für mich ist die aktuelle Corona-Situation und die damit verbundenen Auswirkungen besonders auf die junge Generation. Kein Diskussionspunkt ist, dass jeder schwere Krankheitsverlauf und jeder Verstorbene einer zu viel ist. Innerhalb der Diskussion um die Maßnahmen der Prävention und Reaktion sollte aber die Situation junger Leute und Kinder nicht aus dem Blickfeld geraten. Gerade diese Personengruppen schränken sich seit über einem Jahr massiv ein, um die besonders vulnerablen Personen – ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen – zu schützen und leisten so ihren gesellschaftlichen und moralischen Beitrag. Doch vorrangig die Jüngsten in unserer Gesellschaft spüren die Konsequenzen der aktuellen Situation in einem besonderen Maße. Die wochen- und monatelangen Kita- und Schulschließungen haben Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung in sozialen, gesundheitlichen und nicht zuletzt bildungsrelevanten Kontexten.

Die aktuelle Corona-Krise mit ihren Auswirkungen wird uns als Gesellschaft auch noch lange nach der Bundestagswahl beschäftigen. Die finanziellen Folgen und Belastungen wird insbesondere die junge Generation noch Jahrzehnte lang spüren. Um Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu gewährleisten braucht es nicht nur eine kluge Öffnungsstrategie, sondern auch die fundierte Verwirklichung der Digitalisierung von Schule. Für beides will ich mich einsetzen und stark machen.

Bereits in meiner Schulzeit waren die digitalen Kompetenzen bei den meisten Schülerinnen und Schülern ausgeprägter als bei ihren Lehrerinnen und Lehrern. Doch wer nur mit Stift und Papier lernt, der wird nicht gut auf die Anforderungen des späteren Lebens vorbereitet. Hier muss Schule neu und digitaler gedacht werden!

Abschließend möchte ich den dritten wichtigen Punkt meiner Agenda erläutern: Die Entbürokratisierung durch Digitalisierung. Nicht nur im schulischen Kontext muss der Schritt zur Digitalisierung gemacht werden, sondern auch im Verwaltungswesen. Gerade in meinem Beruf als Finanzbeamter erlebe ich täglich die Papierflut, mit der sich die BürgerInnen sowie SachbearbeiterInnen auseinandersetzen müssen. Diese überholte Verfahrensweise verschwendet zum einen wertvolle Ressourcen und verkompliziert zum anderen den Bearbeitungsablauf enorm. Hier muss mit Hilfe von Entbürokratisierung und schlauen Softwarelösungen endlich Abhilfe geschaffen werden!

**Liberale Grüße, Ihr Lucas Slunjski**